



DIENSTAG, 21. NOVEMBER 2017

## AUF EIN WORT

Liebe  
AZ-Leser

Ich gehöre zu den Menschen, die von Kindesbeinen an von Hundengehen sind. Viele waren es im Lauf der Jahre – Mischies waren darunter, ebenso Rassevertreter. Allen gemein war dabei das, was auch auf Menschen zutrifft – jeder hatte seine Macke. Da gab es Dackel Waldi, der die weichen Kissen eines Puppenwagens seinem Korb vorzog. Genauso war da die Cocker-Dame Bonnie, die jeden Hubschrauber so laut verbellte, dass es kein Pilot wagte, seinen Heli in unserem Garten zu landen. Jetzt ist es der kleine Flitzer Chewie, der mich begleitet. Ebenfalls ausgestattet mit einigen Macken versteht er es dazu meisterhaft, Menschen zu merkwürdigem Verhalten zu verleiten. Zum Beispiel den fremden Mann mit dem Dackel. Die beiden kamen auf uns zu. Um besser sehen zu können, stellte sich Chewie auf die Hinterbeine. Dabei drohte er zu kentern und ruderte mit den Vorderfüßen dagegen an, was der Mann wiederum als Winken deutete. Dieser nette Gruß eines fremden Hundes freute ihn offenbar und er reagierte, wie ich es niemals vermutet hätte – der Mann hob die Hand und winkte zurück.

Thore  
Liedtke

kottlick@aller-zeitung.de

Kirchen  
und Kino  
startet

**GIFHORN.** Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Kirchen und Kino“ werden im Kino-Center am Gifhorer Steinweg 32 von Ende November bis April 2018 erneut gelungene Filme verschiedener Genres gezeigt. Der Eintritt beträgt vier Euro für Jugendliche und fünf Euro für Erwachsene. Los geht's immer um 19 Uhr.

Am nächsten Montag, 27. November, steht der Film „Arrival“ auf dem Programm, weiter geht's dann am 18. Dezember mit „Die andere Seite der Hoffnung“.

Die weiteren Filme: „Toni Erdmann“ (22. Januar 2018), „Seefeuer“ (26. Februar 2018), „Julieta“ (26. März 2018) und „Moonlight“ (23. April 2018).

Karten für alle Vorführungen gibt es jeweils an der Abendkasse im Kino-center.

Freilaufende Katzen müssen künftig  
auch in Gifhorn kastriert sein

Rats-Ausschuss für öffentliche Ordnung spricht sich einstimmig für Verordnung aus

VON FRANK REDDEL

**GIFHORN.** Katzen, die Zugang ins Freie haben, müssen auch in Gifhorn kastriert und gechippt sein. Eine entsprechende Verordnung hat jetzt der Ausschuss für Feuerwehren, Verkehr und öffentliche Ordnung einstimmig empfohlen.

„Frei lebende Katzen sind kein ganz kleines Problem“, erklärte Rainer Trotzke von der Stadtverwaltung. Durch den unregelmäßigen Freigang

→ In vielen Gemeinden des Landkreises Gifhorn hat sich die Verordnung bereits bewährt

der Tiere komme es zu einer vermehrten Katzenpopulation, insbesondere aufgrund von Paarungen mit so genannten wilden Katzen. Unter diesen Tieren gebe es oft Krankheiten. Auch der Tierschutzverein habe bereits darauf hingewiesen (AZ berichtete). Deshalb solle auch in Gifhorn die Verordnung in Kraft treten, die sich in vielen Gemeinden bereits bewährt habe. Deren Erfahrungen zeigten, dass diese Regelung regulierend wirke. Die Verordnung gelte mit der Veröffentlichung im Amtsblatt für den Landkreis.

Trotzke wies darauf hin,



Freilaufende Katzen: In Gifhorn soll bald die Kastrations- und Kennzeichnungspflicht gelten.

ARCHIV

dass die Verordnung nicht nur für Katzenhalter gelte, die ihre Tiere ins Freie laufen ließen. Sie sei auch für Menschen bindend, die frei lebende Katzen regelmäßig mit Futter versorgen.

„Wir unterstützen das ausdrücklich“, erklärte Rüdiger Wockenfuß für die Grünen. Das Problem sei aber vermutlich die praktische Anwendung. Wie solle beispielsweise überprüft werden, ob eine

Katze registriert sei oder ob jemand ein Tier mit Futter anlocke?

„Es gibt Mittel und Wege, sie zu finden“, antwortete Trotzke. Das hätten Gemeinden, in denen die Verordnung

bereits gelte, bestätigt. Mehr wolle er aber nicht sagen, um nicht „Schlupflöcher“ zu ermöglichen. Karl-Heinz Krüger (CDU) deutete an, dass er auch auf die Mithilfe der Bevölkerung baue.

Daumen drücken: Junger Filmemacher  
aus Gifhorn startet bei Festival

Christian-Tasche-Filmpreis: OHG-Schüler (17) ist in der Kategorie Newcomer nominiert

**GIFHORN.** Erst ist Drehbuch-Autor, Kameramann und Ton-techniker in einer Person: Die Filmproduktion hat es Victor Gütay aus Gifhorn angetan. „Seit meiner Kindheit bin ich davon fasziniert“, berichtet der OHG-Schüler. Jetzt hat der 17-Jährige die Chance, deutschlandweit bekannt zu werden. Sein jüngster Film gehört zu sechs Beiträgen, die in der Kategorie Newcomer

beim Christian-Tasche-Filmpreis in Unna nominiert worden sind.

„Das macht mein Team und mich schon ein wenig stolz“, sagt Victor Gütay, der seit seinem dritten Lebensjahr in Gifhorn lebt. „Bereits mit sechs Jahren habe ich meinen ersten Film auf den Weg gebracht – mit der so genannten Stop-Motion-Technik“, erzählt der 17-Jährige. „Die Stop Motion

Technik basiert darauf, dass man viele Einzelbilder von Lego-Figuren macht, die Figuren werden zwischen den Bildern immer ein kleines Stück bewegt – am Ende entsteht daraus ein Film.“

„Mit neun Jahren habe ich dann entdeckt, dass die Fotokamera meiner Eltern eine Video-Funktion hat, nur wenig später schrieb ich bei einem Klassenprojekt mein erstes

kleines Drehbuch“, berichtet Gütay. Im Alter von zwölf Jahren drehte Gütay seinen ersten Grusel-Film. „Um eine Mitschülerin zu erschrecken“, erinnert er sich schmunzelnd.

2014 wurde es erstmals richtig professionell: Es entstand mit „Verachtung“ der erste Kurzfilm des OHG-Schülers – er hat eine Laufzeit von 13 Minuten. 14 Minuten lang ist dann 2016 die zweite Produktion des Jungfilmers aus Gifhorn. „Meron“ ist der Titel des spannenden Filmes, in dem es um Verfolgung und Verfolgungswahn geht. Beide Filme werden beim Filmfestival Aller-Ise-Filmklappe mit Platz eins ausgezeichnet.

Mit „Und alles wird wie früher“ holt sich Gütay 2017 den zweiten Platz bei der Aller-Ise-Filmklappe. Erzählt wird die Geschichte eines Mädchens, dass nach langer Zeit wieder in seine Heimatstadt zurück kehrt – und feststellt, dass nichts mehr so ist wie früher.

Mit diesem Film will Gütay am 22. und 23. November auch die Juroren in Unna überzeugen. „Dass ich dabei sein darf, ist jedoch schon Anerkennung genug“, so der 17-Jährige bescheiden. Pläne für die Zeit nach dem Abitur hat der OHG-Schüler auch schon: „Ich würde gerne etwas machen, das in Richtung Filmregie geht.“



Leidenschaftlicher Filmemacher: Victor Gütay ist jetzt sogar für einen Preis nominiert.

SEBASTIAN PREUß

Gifhorer  
reisen viel

**KREIS GIFHORN.** Kofferpacken im Landkreis Gifhorn – Reiselust steht hoch im Kurs: Insgesamt geben die Menschen aus dem Kreis Gifhorn nahezu 526 Millionen Euro pro Jahr für den Tourismus aus – von der Landpartie bis zur Pauschalreise und von der Radtour bis zum Städtetrip. Das geht aus einer regionalen Tourismus-Datenanalyse hervor, die das Pestel-Institut jetzt erstmals für die Initiative „Auf Zukunft gebucht“ der Tourismuswirtschaft gemacht hat. Diese wollte wissen, wie viel das touristische Erleben der Menschen in der Region wert ist.

Die Pro-Kopf-Ausgaben für den Tourismus betragen 3000 Euro im Jahr. „Egal, ob es der Flug zur Ferieninsel oder das Essen am Urlaubsort ist: Rund 18 Prozent von dem Geld, das die Einwohner vom Landkreis Gifhorn ausgeben, fließt in den Tourismus. Zum Vergleich: Elf Prozent sind es für Nahrungsmittel. „Ähnlich wie im Kreis Gifhorn liegt die Ausgabe hier bundesweit bei durchschnittlich 1800 Euro pro Kopf und Jahr“, sagt Matthias Günther. Für den Leiter des Pestel-Instituts ist der Tourismus „ein starker Wirtschaftsfaktor – auch deshalb, weil drei Viertel der Ausgaben in Deutschland bleiben“. Das zeige, dass das „Reiseziel Deutschland“ hoch im Kurs stehe.